

Bettina HATHEYER, *Das Buch von Akkon. Das Thema Kreuzzug in der Steirischen Reimchronik des Ottokar aus der Gaal. Untersuchungen, Übersetzung und Kommentar* (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 709) Göppingen 2005, Kümmerle, 519 S., ISBN 3-87452-960-6, EUR 69. – Die Hg. beginnt ihr Buch mit der befremdlichen Feststellung, daß die Steirische Reimchronik „vorwiegend als Geschichtswerk“ betrachtet wurde, „und daher auch fast ausschließlich von Historikern bearbeitet“ wurde und daß „gerade das so genannte Buch von Akkon ... für den Germanisten ein bisher unbebautes Feld“ berge (S. 1). H. geht dieses Feld nicht an und erläutert auch nicht, worin der spezifische germanistische Beitrag zur Erforschung der Chronik liegen könnte (Sprachgeschichte? Reimtechnik? Metrik?); ihr Kommentar liefert einige wenige motivgeschichtliche Aspekte und Hinweise auf Walther- oder Wolfram-Rezeption. In der knappen Einleitung rekapituliert sie die (historische) Forschung zur Person des Dichters und zur hsl. Überlieferung, wobei sie gegenüber der Edition von Josef Seemüller (MGH Dt. Chroniken 5) keine neuen Erkenntnisse beisteuern kann. Eigentlicher Gegenstand des Buches aber ist die Übersetzung der Verse 44579–53866 der Reimchronik, die über die Belagerung und Eroberung Akkons im Jahr 1291 berichten. Die Übersetzung wird zeilengetreu parallel zum Text der Seemüller'schen Edition geboten; sie ist sehr textnah, also eher als Verständnishilfe gedacht und kaum selbständig zu lesen. Ob damit, wie die Hg. hofft, „die Fachdiskussion ... wieder verstärkt in Gang kommt“ (S. 1), muß offen bleiben. Verdient hätte die Chronik es sicher.

A. M.-R.

Jean-Loup LEMAITRE, *Un nouveau manuscrit des Flores Chronicorum de Bernard Gui et la Bibliothèque des Dominicains de Limoges*, *Archivum Fratrum Praedicatorum* 76 (2006) S. 79–101, stellt einen bedeutsamen Neufund eines Fragments (Limoges, Archives départementales de la Haute-Vienne, D 20 [c. 1320]) zur frühen dominikanischen Geschichtsschreibung vor. Damit sind fünf Überlieferungen der Flores des äußerst produktiven Autors, Kirchenmanns und späteren Inquisitors von Toulouse bekannt.

C. L.

Verena GEBHARD, *Die »Nuova Cronica« des Giovanni Villani* (Bib. Apost. Vat., ms. Chigi L.VIII.296). Verbildlichung von Geschichte im spätmittelalterlichen Florenz, München 2007, Ludwig-Maximilians-Univ., Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften (nur im Netz unter <http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00007085/> abrufbar). – Gegenstand der bislang nur elektronisch publizierten Diss. ist der prachtvoll illustrierte Kodex Chigi L.VIII.296 der Biblioteca Apostolica Vaticana. Dabei handelt es sich um eine illuminierte Hs. der Nuova Cronica des Kaufmanns Giovanni Villani, der bedeutendsten Florentiner Stadtchronik des 14. Jh. Die Pergamenths. enthält die ersten zehn der insgesamt zwölf Bücher der Nuova Cronica und berichtet vom Turmbau zu Babel bis zu den Ereignissen des Jahres 1333. Sie beinhaltet insgesamt 253 Textillustrationen – die größte Anzahl an profanen Szenen, die aus dem Florenz des 14. Jh. überliefert sind. Wahrscheinlich stellt der Kodex die einzige existierende – und zudem wohl auch einzige jemals ausgeführte – Hs. des Chroniktextes dar, in welcher sich Miniaturen befinden. Er ist im Umkreis von Pacino di Bonaguida entstanden, der ab den 1330er Jahren haupt-